

Magischer Realismus von Hanno Karhuber

AUCH MAGIE IST REALITÄT

denn das Reale allein ist nicht genug

Der magische Realismus ist eine Kunstrichtung – auch in der Malerei –, die sich an Alltagsrealitäten orientiert, über diese aber hinausweist. Denn auch die Magie kann als eine Realität begriffen werden. Der Maler erzeugt in seiner Darstellung der sichtbaren Alltagsrealität unbewusst eine Atmosphäre, eine Stimmung, die auf etwas Bedrohliches, Unheimliches oder auch Geheimnisvolles hinweist.

Abgrenzung vom Surrealismus und vom Phantastischen Realismus

Im Surrealismus und im Phantastischen Realismus werden die Dinge oft zwar gegenständlich, realistisch in Licht, Schatten und Oberflächenbeschaffenheit dargestellt, doch der Kontext ist unreal. Die Landschaft oder das Stilleben sind dabei Bühne für ein irreales Geschehen wie z.B. bei Salvador Dali. Im Magischen Realismus kommt meistens nichts Irreales vor, doch die Stimmung im Bild weist auf etwas Irreales, etwas Unwirkliches hin.

Der Fensterausblick

Es ist zwei Uhr nachts und ich stehe auf, um ein Glas Wasser zu trinken. Gegenüber im Hof ein erleuchtetes Fenster. Irgendjemand ist noch wach und liest möglicherweise ein Buch. Distanz und Nähe!



Der nächtliche Gefährte, Acryl/Öl auf Holz, 100 x 70 cm, 1988

Den Alltag neu sehen (Edward Hopper und Andrew Wyeth)

Die Alltäglichkeit ist eine Grundvoraussetzung der Bilder des Magischen Realismus. Im Magischen Realismus kommt meist nichts Irreales vor, doch die Stimmung im Bild weist auf etwas Irreales, Unwirkliches oder auch Bedrohliches hin. Erzeugt wird diese Stimmung oft durch besondere Lichtverhältnisse. Ich möchte das anhand von Bildern zweier amerikanischer Maler illustrieren, die dem Magischen Realismus nahestehen.

Das schräge einfallende Licht

Edward Hopper und Andrew Wyeth. Beide Persönlichkeiten sind typische Einzelgänger, die sich nicht um den Zeitgeist in der Kunst kümmerten, der damals von der sogenannten *abstrakten Kunst* beherrscht war.

„Ich möchte Sonnenstrahlen malen, die eine Architektur durchschneiden.“ (Edward Hopper)

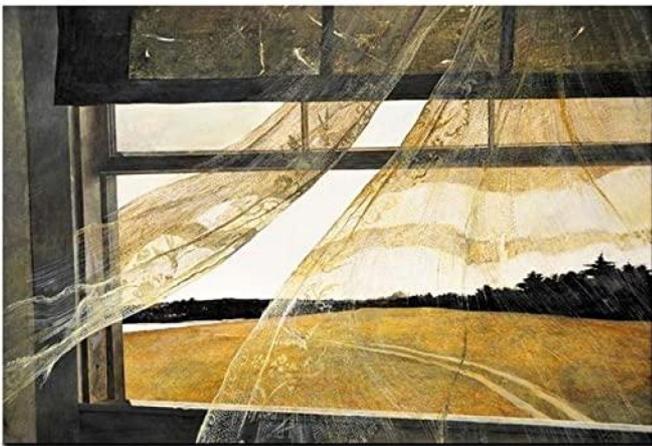


Room by the Sea (Hopper)



Sun in an Empty Room (Hopper)

Auch in den Bildern von Andrew Wyeth hat das schräge einfallende Licht eine wichtige Bedeutung. Bedeutend ist aber auch der Blick aus dem Fenster und der Bezug von Innen und Außen.



Wind from the Sea (Wyeth)



Wind from the Sea (Detail) (Wyeth)

Der Wind lässt die nahe Küste erahnen. Es wird das völlig Unspektakuläre des Alltags dargestellt.



Windowview (Wyeth)



Her Room (Wyeth)

Während bei Hopper die Fenster oft nur leere Öffnungen sind, ist bei Wyeth das Fenster Interieur.

Das Erzählerische

Inspiziert von Kafka's Erzählung „Die Verwandlung“ setze ich in diesem Bild die Geschichte fort. Gregor, der Protagonist, entkommt der Familie und irrt nun als riesige Stubenfliege durch eine Kellergasse.



Die Fliege, Öl/Tempera auf Holz, 70 x 85 cm, 1984

Das Erzählende – der komprimierte Augenblick (bei Hopper und Wyeth)

Das Narrative in den Bildern beider Maler hat Filmregisseure wie Alfred Hitchcock und Wim Wenders beeinflusst. Manche Bilder wirken wie angehaltene Szenen aus einem Film. Wie ein komprimierter Augenblick.



Das Haus am Bahndamm (Hopper)



Hitchcock am Set (Film: Psycho)

Im Bild *Haus am Bahndamm* tritt die Architektur in den Hintergrund. Das Licht bestimmt die Stimmung und scheint eine Geschichte zu erzählen, die sich im Haus abgespielt haben könnte. Möglicherweise ist Alfred Hitchcock vom Bild Hoppers inspiriert worden.



New York Movie (Hopper)



Im Bild *New York Movie* lenkt Hopper den Fokus auf die Angestellte des Kinos. Sie hat den Film wahrscheinlich schon hundert Mal gesehen und ist mit ihren Gedanken ganz woanders.



Telling Stories (Hopper Paraphrase)



Gas Station (Hopper)

Zum Bild *Gas Station*, das eine nächtliche Tankstelle darstellt, meint der Filmregisseur Wim Wenders: die Bilder von Hopper bringen den Betrachter sich zu fragen, was im nächsten Moment geschehen wird. Es gibt ein Vorher und ein Nachher. Wer war in dem Auto?

„Diese ‚anekdotischen‘ Bilder erwecken den Eindruck, als präsentierten sie einen eminent wichtigen Ausschnitt aus einem Gesamtgeschehen. Das Anekdotische ist auf die für magisch-realistische Bilder typische Alltäglichkeit zurückzuführen. Dieses charakteristische Merkmal wird später von Edward Hopper, dem amerikanischen Maler, deutlich weiterentwickelt. Die unter der Oberfläche des Alltags schwelenden Gefühle aufzeigen – das gelingt dem Magischen Realismus in der Malerei, indem er die Grenze zwischen dem Realen und dem Irrealen nicht überschreitet. In magisch-realistischen Bildern kommt nichts Irreales vor. Die Welt in der magisch-realistischen Malerei bleibt real.“

(Andreas Fluck, Magischer Realismus im 20. Jahrhundert)

Die Rückenansicht



Das Waldes Dunkel, Acryl/Öl auf Holz, 80 x 70 cm, 2010

Des Waldes Dunkel zieht mich an
doch muss zu meinem Wort ich steh'n
und noch viele Meilen geh'n
bis ich endlich ruhen kann

Robert Frost, amerikanischer Dichter

Der Bildbetrachter sieht den Betrachter, der in die Bildtiefe blickt. In der Malerei von C.D. Friedrich sieht man dem Betrachter gewissermaßen über die Schultern und versetzt sich dabei in seine Person hinein. Die Rückenansicht ist in der Kunstgeschichte relativ neu, einer der ersten Selbstbeobachter war Jan Vermeer van Delft. Die Selbstbeobachtung hat in der Philosophie und in der Psychologie eine Entsprechung – die Entfremdung.



Die Malkunst (Jan Vermeer)



Der Wanderer (C.D. Friedrich)



Die Frau am Fenster
(C.D. Friedrich)



Mädchen (Salvador Dali)



Christina's World (Andrew Wyeth)

Menschenleere, Verlassenheit

Eine verlassene Tankstelle, in der Nähe wird die Autobahn gebaut. Poesie der Banalität.



Die verlassene Tankstelle, Arcly/Öl auf Holz, 70 x 100 cm, 2000

Hanno Karlhuber